

***„Die wahren Optimisten sind nicht überzeugt, dass alles gut gehen wird,
aber sie sind überzeugt, dass nicht alles schiefgehen kann.“***

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit diesem Zitat von Friedrich Schiller wende ich mich in diesem Jahr in einer ungewöhnlichen Form an Sie. Normalerweise findet Anfang Januar unser traditioneller Neujahrsempfang statt, zu dem ich Bürger und Bürgerinnen sowie Partner unserer Stadt wieder sehr gerne eingeladen hätte. Leider zwingt uns die Corona-Pandemie zu unzähligen Einschränkungen und Maßnahmen, wie wir sie uns bisher nicht vorstellen konnten. Wer hätte zum Neujahrsempfang 2020 gedacht, dass wir diese Veranstaltung im Jahr 2021 absagen müssen. Doch die Vernunft und die aktuellen Zahlen zwingen uns leider dazu.

Da es mir sehr wichtig ist, Sie über die Arbeiten, Ergebnisse, Aufgaben und Erfolge der Stadtverwaltung und des Stadtrates zu informieren, habe ich mich entschlossen, Ihnen diesen Brief zu schreiben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Jahr war ein besonderes Jahr. Es war national und international vor allem durch die Corona Pandemie und deren Auswirkungen auf alle Lebensbereiche geprägt. Sie hat nicht nur zu Einschränkungen im persönlichen Alltag, sondern auch zu erheblichen wirtschaftlichen Konsequenzen und zur Polarisierung von Meinungen geführt.

Ein weiteres Ereignis von weltweiter Tragweite war die Wahl eines neuen Präsidenten der USA. Wer hätte je gedacht, dass sich in einem demokratischen Land ein bei einer Wahl unterlegener Präsident nicht dem Ergebnis beugen will. Dies zeigt erneut, dass die Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist und ständig verteidigt werden muss.

Die Situation in den USA zeigt auch die Risiken und Konsequenzen einer Spaltung und Polarisierung der Gesellschaft.

Da lohnt sich ein Blick nach innen. Wer hätte je gedacht, dass in einer Pandemie mit dramatisch ansteigenden Erkrankungs- und Todeszahlen Menschen deren Existenz bezweifeln und sich unversöhnlich Vorsorgemaßnahmen im wahrsten Sinne des Wortes in den Weg stellen. Wobei die Pandemie nur ein Aspekt einer auch bei uns unübersehbaren Polarisierung und eines teilweisen Verlusts an Respekt und Akzeptanz von demokratischen

Strukturen und eines demokratischen Diskurses ist, was wir auch als Stadtverwaltung deutlich spüren.

Auch wenn die Pandemie in absehbarer Zukunft hoffentlich besiegt wird, werden die Herausforderungen in den nächsten Jahren sicher nicht kleiner. Ganz wesentlich erscheint dabei, die entstandenen Gräben im menschlichen Miteinander zu schließen und optimistisch in die Zukunft zu blicken. Gerade in der Pandemie wurde doch gezeigt, wozu Wissenschaft, Technologie und Zusammenarbeit in einer Krise im positiven Sinne in der Lage sind.

Wie sah und sieht es konkret in unserer Stadt aus? Leider hat die Corona-Pandemie auch unsere Stadt erreicht. So waren Pflegeheime direkt betroffen, welche leider auch Opfer zu beklagen hatten. Mein tiefes Mitgefühl gilt den Opfern und ihren Familien und Freunden. Es gab Infektionsfälle in Kindergärten, Schulen und auch in unserer Hochschule. Insgesamt war unsere Stadt bisher glücklicherweise nur durchschnittlich betroffen.

Die Gründe für die moderate Ausbreitung des Virus in unserer Stadt sind nicht im Detail zu klären. Es ist mir aber ein Bedürfnis, mich bei jedem Einzelnen zu bedanken, welcher mit seiner Vorsicht, seinem konsequenten Handeln und seiner Einsicht dazu beigetragen hat. Besonders bedanke ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Krankenhauses, welche sich trotz persönlicher Gefährdung für die Covid-19-Patienten aufopfern und trotzdem auch alle anderen Patienten bestmöglich versorgen.

Mein Dank gilt auch all denjenigen Menschen, welche täglich ihre Arbeit verrichten, ob als Kassiererin im Supermarkt, als Busfahrer oder wo auch immer. Dabei will ich meine Kolleginnen und Kollegen unserer Stadtverwaltung und der nachgeordneten Einrichtungen nicht vergessen, welche durchgehend ihre Aufgaben in hoher Qualität erledigt haben.

Darüber hinaus danke ich beispielhaft dem Studentenrat unserer Hochschule für seine Aktion „Wir gehören zusammen“, durch die alle Studentinnen und Studenten auf die Angebote unserer Einzelhändler hingewiesen wurden, den Mitgliedern des Posaunenchores unserer Stadtkirche, welche regelmäßig, mit ihren aufmunternden Ständchen aus luftiger Höhe, ein Zeichen der Zuversicht gesetzt haben, der Firma Wonneberger, die mit als erste konkrete Hygienemaßnahmen in ihrer Bäckerei eingeführt hat und sich dafür auch Unverständnis anhören musste, der Firma IMM, die Schutzmasken an gemeinnützige Einrichtungen unserer Stadt gespendet hat und nicht zuletzt den vielen kleinen und



großen Künstlern, die mit ihren selbst gestalteten Steinen die Schlangen der Hoffnung in Mittweida und Ringethal wachsen ließen. Die zahlreichen wirtschaftlichen Bereiche, die Hilfsbereitschaft und Eigeninitiativen haben gezeigt, dass wir auch in schwierigen Zeiten zusammenstehen, dass die Mehrheit unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger die Situation und die daraus resultierenden Sachzwänge realistisch eingeschätzt hat und dass wir gemeinsam diese Pandemie und damit diese Krise durchstehen werden. Herzlichen Dank für die gelebte Zuversicht.

Dass wir Deutschen trotz Corona optimistisch sind, zeigt der Glücksatlas 2020 der Deutschen Post. Er zeigt, dass das Glücksniveau der Bevölkerung im Krisenjahr 2020 auf 6,74 Punkte auf einer Skala bis 10 nur sehr moderat gesunken ist. 2019 hatte der „Glücksatlas“ ein Allzeithoch von 7,14 Punkten. Zudem erwartet die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger schon in diesem Jahr wieder glücklicher zu werden. Bemerkenswert ist auch, dass die Zufriedenheit in Ost- und Westdeutschland erstmals auf dem gleichen Niveau ist. Doch wie ist die Zufriedenheit in Deutschland verteilt? Danach leben die glücklichsten Menschen im Norden, geführt von Schleswig-Holstein. Sachsen liegt mit 6,67 Punkten auf Platz 10 im Regionen-Ranking und damit im unteren Mittelfeld, vor dem Schlusslicht Thüringen. Ich habe mich gefragt, welche Punktzahl Mittweida erreicht hätte? Ich bin da allerdings optimistisch. Darum werde ich auch nicht weiter auf Querdenker oder die sogenannten Montagsdemos u.v.m. eingehen.

Sprechen wir lieber über das vergangene Jahr in unserer Stadt, was hat uns bewegt, was haben wir erreicht und was nehmen wir uns für 2021 konkret vor.

Stolz können wir Mittweidaer sein, dass beispielsweise der Geschäftsführerin des Netzwerk e. V., Frau Anne Katrin Koch, für ihre herausragende Arbeit für benachteiligte Menschen die Annen-Medaille des Freistaats Sachsen und unserem ehemaligen Stadtrat Rüdiger Borck für sein langjähriges Wirken für den Sport die Verdienstmedaille des Landkreis Mittelsachsen verliehen wurden. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg in diesen so wichtigen Tätigkeiten.

Leider konnten wir die verschiedenen Jubiläen im vergangenen Jahr nicht angemessen würdigen. Herausragend war dabei das 30-jährige Jubiläum der Deutschen Einheit. Weiterhin jährte sich das Kriegsende zum 75. Mal.

Aber auch 90 Jahre Talsperre Kriebstein, 120 Jahre Fichte-Schule oder 190 Jahre Druckerei Billig haben für uns eine regionale Bedeutung. Freuen wir uns 2021, wenn es die Situation

zulässt, auf 30 Jahre Städtepartnerschaft mit Bornheim und Viersen und 30 Jahre IMM, unserem Mittweidaer Unternehmen, welches sich nach der politischen Wende eindrucksvoll aus unserer Hochschule ausgegründet hat.

Sehr stolz können wir gemeinsam mit Chemnitz und der Region auf den Zuschlag für die Kulturhauptstadt 2025 sein. Das wir uns gemeinsam gegen die Städte Nürnberg, Hildesheim, Hannover und Magdeburg durchsetzen konnten, war nicht selbstverständlich. Es zeigt, dass die Jury unser gemeinsames Potential erkannt hat. Jetzt liegt es an uns allen, diesen kulturellen Höhepunkt mit Leben zu erfüllen und uns als würdiger Gastgeber zu präsentieren.



Welche Themen haben uns weiterhin in Mittweida beschäftigt? Vor allem natürlich die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf die Folgen der Corona-Pandemie. Durch die zahlreichen Hilfspakete der Bundesregierung sind die Folgen noch nicht konkret sichtbar. Deutlich wurde aber, dass auf der Grundlage der Steuerschätzungen es perspektivisch Einschränkungen geben wird. Wir haben bereits die Information, dass allein die Schlüsselzuweisung des Freistaates im Jahr 2021 um ca. 9 % sinken wird. Es wird voraussichtlich geringere Gewerbesteuern und mit Sicherheit auch prozentual weniger Fördermittel geben. Trotz angekündigter, zeitlich begrenzter, anteiliger Kompensation durch den Freistaat Sachsen wird es in diesem Jahr eine unserer Hauptaufgaben sein, uns auf die geänderte finanzielle Grundlage einzustellen. Gut ist dabei, dass wir für mehrere Jahre bewilligte Förderprogramme haben, durch die eine gewisse Sicherheit für unseren Haushalt

besteht. Gut ist auch, dass wir in den vergangenen Jahren mit Augenmaß gewirtschaftet haben. Dadurch kann es uns gelingen, die bevorstehenden finanziellen Einschnitte zumindest anteilig zu kompensieren.

Wie sich die Wirtschaft infolge der Pandemie entwickelt und welche Folgen dies für unsere Steuereinnahmen konkret hat, kann noch nicht abgeschätzt werden. Wahrscheinlich wird es schwer für Branchen wie die Automobilzulieferindustrie, die sich schon vor der Pandemie tiefgreifenden strukturellen Veränderungen stellen mussten. Auswirkungen sind leider bereits auch für Mittweidaer Unternehmen zu spüren. Gut ist, dass es im vergangenen Jahr auch positive Entwicklungen in unserer Stadt gab. So hat zum Beispiel die Firma Advanced Fibertools ihre Produktionsfläche für medizintechnische Produkte in unserem Technologiepark erweitert.



Die Stadtverwaltung hat den Fördermittelbescheid aus dem EFRE-Branchenprogramm für den Abriss der ehemaligen Wäscheunion in der Hainichener Straße erhalten, so dass auch hier Flächen für die

Unternehmensansiedlungen entstehen können. Erste Gespräche zu Ansiedlungen an diesem Standort werden bereits geführt.

Unsere Volksbank hat ein Innovationszentrum, die Werkbank 32, eingeweiht und bereits Nutzern übergeben. Hier erhalten junge Unternehmen die Möglichkeit zur Existenzgründung und zur Vernetzung mit anderen Unternehmen. Mir ist es in diesem Zusammenhang ein Bedürfnis, mich bei der Volksbank



Mittweida, den Fördermittelgebern, wie der EU und dem Freistaat Sachsen für die Initiative und die Unterstützung zu bedanken. *(Foto oben: © Volksbank Mittweida eG)*

Danke sage ich auch allen Beteiligten, welche unser mit ca. 13 Mio. € Fördermitteln bewilligtes WIR-Projekt „Blockchain-Schaufensterregion Mittweida“ (WIR = Wandel durch Innovation in der Region) des BMBF weiter aktiv vorantreiben. Die drei Partner Volksbank

Mittweida, Hochschule Mittweida und Stadt Mittweida als Konsortialführer haben insgesamt 9 Projekte dem Beirat vorgestellt. Dieser hat nach intensiven Diskussionen Bewilligungen z. B. der Blockchain Akademie, den Marktplatz für Security Token und zu Blockchain-basierten Mobilitätskonzepten ausgesprochen. Jetzt sind die einzelnen Antragsteller bei der Umsetzung gefordert und das Konsortium hat die schwierige Aufgabe, diese Wertschöpfung in Mittweida und Umgebung zu verorten. Darüber hinaus hat unsere Hochschule und die Stadtverwaltung gemeinsam mit der HTW Dresden, den Städten Dresden und Leipzig und verschiedenen Unternehmen im vergangenen Jahr eine neue Projektskizze im BMWi unter dem Titel „ID-Ideal - Management sichere Identitäten“ ausgearbeitet und eingereicht. Auch dafür haben wir den Zuschlag erhalten und erhoffen uns hierdurch Impulse für Mittweida und die regionale Wirtschaft.

Parallel dazu wurden die städtischen Planungen für den rechten Teil des Bahnhofs vorangetrieben. Ich gehe davon aus, dass in diesem Jahr die Baugenehmigung vorliegt und in Verantwortung unserer Wirtschaftsfördergesellschaft, der MWE GmbH, mit einem modernen Startup-Zentrum die räumlichen Voraussetzungen auch für neue Projekte und Firmengründungen, aber auch für Bastler und Tüftler unserer Stadt entstehen.

Trotz der pandemiebedingt schwierigen Situation bestätigte im vergangenen Jahr unsere Hochschule mit stabilen Immatrikulations- und Absolventenzahlen ihre Attraktivität als nachgefragter Studienstandort. Das dies nicht selbstverständlich ist, sieht man an vergleichbaren sächsischen höheren Bildungseinrichtungen. Schwierig war und ist gegenwärtig die Aufrechterhaltung des Studienbetriebs. Unsere Hochschule zeigt, dass dies in der Kombination aus Präsenz- und Onlineunterricht möglich ist. Sie zeigt auch, dass



innovative Formate von Veranstaltungen entstehen können und funktionieren. Unser Rektor Magnifizenz Prof. Ludwig Hilmer bezeichnete das kreativ als „Phase der digitalen Quarantäne“.

Darüber hinaus wurden coronabedingt neue Veranstaltungsorte gefunden und genutzt.

Ich denke dabei z. B. an die Immatrikulationsfeier, welche erstmalig auf dem Technikumplatz - wenn auch bei strömenden Regen - durchgeführt wurde.

(Foto oben: ©Helmut Hammer/HS Mittweida)

Auch die Stadtverwaltung hat solche ungewöhnliche Formate wählen müssen. So waren die Ratssitzungen in der Sporthalle am Schwanenteich mit Live-Übertragungen im Internet schon etwas Besonderes. Die Beispiele haben gezeigt, dass mit Ideenreichtum selbst bei Einschränkungen gute Ergebnisse erreicht werden können.



Es freut mich sehr, dass die planerischen Grundlagen für die bauliche Erweiterung unserer Klinik nahezu abgeschlossen sind. Parallel zur Ertüchtigung des ehemaligen Rochlitzer Krankenhauses als Gesundheits- und Pflegezentrum steht die Erweiterung des Standortes Mittweida an. Ich werte die Zusage von Fördermitteln durch den Bund und das Land Sachsen als klares Zukunftssignal für die Standorte unseres Gesundheitsverbunds.

Leider mussten wir im Herbst 2020 zur Kenntnis nehmen, dass der Versorgungsauftrag für die Kinder- und Jugendpsychiatrie nicht in Mittweida zu halten ist. Solche Strukturentscheidungen in Hinsicht auf ein angemessenes Leistungsspektrum in der Gesundheitsversorgung außerhalb der Ballungsgebiete sind jedoch wichtig, um den Blick für neue Handlungsfelder der wohnortnahen Regelversorgung, wie z. B. die neu geschaffene Abteilung für multimodale Schmerztherapie, zu öffnen. Gerade in der Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig Dezentralisierung und ein breites Spektrum an ärztlicher Versorgung, auch im ländlichen Raum ist. Dabei nimmt der Bereich der ambulanten Gesundheitsversorgung einen immer größeren Stellenwert ein; mit der Etablierung der Bereitschaftsdienstpraxis durch die Kassenärztliche Vereinigung zum 01.04.2021 an der Klinik Mittweida wird ein wichtiger nächster Schritt der Verknüpfung geschaffen. Wir als Stadt Mittweida werden diese Entwicklungen mit allen Kräften unterstützen, um die Gesundheitsversorgung nach dem Motto "Medizin für Mittelsachsen" für die Zukunft bestmöglich aufzustellen.

Ein sichtbarer Gradmesser für die Arbeit der Stadtverwaltung ist immer die Investitionstätigkeit. Trotz der Pandemie wurden und werden unsere Baumaßnahmen unvermindert fortgesetzt. Gerade im Jahr 2020 wurden zahlreiche Investitionen abgeschlossen und begonnen, welche in den letzten Jahren planerisch vorbereitet wurden. Ich denke die nachfolgende Übersicht verdeutlicht die immensen finanziellen und fachlichen Anstrengungen der Stadtverwaltung sowie die jeweilige zeitliche Einordnung:

Abgeschlossene Projekte

Erweiterung ActiveTrail in Pestalozzi-Grundschule

- Fertigstellung April 2020



Ersatzneubau Spielplatz Falkenhain

- Förderung durch Konjunkturpaket
- Einweihung am 6. Mai 2020

Sanierung Gehweg am Bahndamm

- Ausführung von Juni bis Sept. 2020

Oberflächenbehandlungen von Straßen im Stadtgebiet sowie in den Ortsteilen Ringethal, Zschöppichen, Lauenhain

- Ausführungen im Spätsommer 2020



Ersatzneubau der historischen Treppe am Schloss Ringethal

- Förderung durch KSP
- Fertigstellung September 2020



Erneuerung Sportplatz Grundschule „Bernhard Schmidt“ als Tartanplatz und Schaffung eines Pausen- und Hortbereiches

- Förderung durch Konjunkturpaket
- Fertigstellung Oktober 2020

Abriss eines leerstehenden desolaten Gebäudes und Neubau eines Dorftreff- und Begegnungsortes in Zschöppichen

- Fertigstellung Oktober 2020



Erweiterung des Hortes in der KTE „Kindervilla Krokuswiese“ Frankenau durch eine Containerlösung

- Fertigstellung 3. Quartal 2020



Umbau Rondell mit LKW Parkplätzen Leipziger Straße in Höhe FEHR GmbH

- Fertigstellung 15. Dezember 2020



Ersatzneubau Stützmauer Neustadt „Altmittweidaer Bach“

- Förderung durch SDP
- Fertigstellung 22. Dezember 2020

Laufende Projekte



Sanierung Park Goethehain

- Förderung durch EFRE - nachhaltige Stadtentwicklung
- BA Unterer Weg bis Hainichener Straße
- BA Goethehain Nord und Mitte
- Fertigstellung 1. und 2. BA November 2020
- BA Goethehain Süd mit Teichanlagen
- Fertigstellung 1. Quartal 2021



Sanierung Kirchplatz Stadtkirche „Unser Lieben Frauen“

- Förderung durch SDP
- Fertigstellung 1. Quartal 2021

Sanierung des historischen Gebäudes Kirchstraße 16

- Förderung durch SDP
- Beginn mit den Vorarbeiten im Innen-bereich Ende April 2020
- Komplette Fertigstellung voraussichtlich
- 3. Quartal 2021



Neubau Stadtbibliothek am Technikumplatz 1a

- Förderung durch EFRE - nachhaltige Stadtentwicklung und Stadtumbau Ost
- Ausbau und Sicherung historischer Bauteile ab Juni 2020
- Abbruch September 2020
- Rohbau bis voraussichtlich Ende Februar 2021



Sanierung Schwanenteichanlagen – 3. BA Wegenetz und Umgriff Gaststätte „Schwanenschlösschen“

- Beginn Mitte Juni 2020 bis 2. Quartal 2021



Installation 3D-Stadtmodell

- Förderung durch EFRE - nachhaltige Stadtentwicklung
- Installation und Pflasterarbeiten im 2. Quartal 2021

Umsetzung des Digitalpakts Schule

- Förderung durch Bund-Länder-Programm Digitalpakt Schule
- Neuinvestition von 837.000 Euro Computertechnik in allen Schulen ab Herbst 2020 bis 2024



Sanierung Hafen Kriebstein

- Förderprogramm GRW-Infra
- Beginn September 2020
- Fertigstellung 2. Quartal 2021
- Einweihung für Ende Juli 2021 geplant

Bevorstehende Projekte

Neubau Stadtpark – große Treppenanlage, Treppe zur Ratskanzlei und Geländer

- Förderprogramm EFRE - nachhaltige Stadtentwicklung
- Beginn voraussichtlich im Frühjahr 2021



Umbau *Bahnhofsgebäude* –
Hauptgebäude (linker Teil)

- Förderprogramm Stadtumbau Ost
- Beginn 1. Quartal 2021

Neubau Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Ringethal/Kockisch/Falkenhain

- Allgemeine Feuerwehrförderung des Freistaates Sachsen und des LRA Mittelsachsen
- Beginn 1. Quartal 2021



Rochlitzer Straße mit Heiste

Sanierung Rochlitzer Straße

- Förderprogramm SDP
- Beginn 2. Quartal 2021 bis vorauss. Ende 2022/Anfang 2023

Sanierung Wanderwegenetz

- Förderprogramm KSP
- Beginn mit Treppen und Plateau Wappenfelsen 2. Quartal 2021

Umbau Bahnhofsgebäude (rechter Teil)

- Förderprogramm GRW-Infra
- Beginn 3. Quartal 2021

Neubau von Parkplätzen an der Bahnhofstraße 71 und der Burgstädter Straße 35 - 41
(Verlagerung Mitarbeiterparkplatz)

- Beginn 2. Quartal 2021
-



Sanierung und Erweiterung der Seebühne Kriebstein in 3 Teilvorhaben

- Förderprogramm Kultur und Sport des Bundes
- Beginn 3. Quartal 2021

Sanierung Buchenberg Ringethal

- Förderung aus dem Hochwasserschaden-beseitigungsprogramm
- Beginn frühestens Ende 2021

Brandschutztechnische Ertüchtigung KTE Ringethal

- Kindertagesstättenförderung
- Beginn 2021



Abriss und Umbau der ehemaligen Wäscheunion Hainicher Straße 60

- Förderung EFRE-Brachen-Programm
- Beginn 4. Quartal 2021

Burgstädter Straße, Ausbesserungen (städtischer Bereich)

- Durchführung im Herbst 2020

Neubau Brücke Ortsteil Zschöppichen

Ausbau Mittweidaer Straße (Wohngebiet im Ortsteil Frankenau) mit Herstellung Straßenentwässerung

Neubau Fußgängerbrücke am Busbahnhof

Planungen

Zahlreiche Planungen erfolgen parallel zu diesen Baumaßnahmen in Vorbereitung auf zukünftige Investitionen

Sanierung der Freiberger Straße

Städtische Anteile der Kreis- und Staatsstraßen (Waldheimer Straße, Burgstädter Straße, Dresdner Straße)

Anpassung Oststraße an das neue Wohngebiet an der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße

Sanierung des Schlosses Ringethal

Ausbau des Baumparks Ringethal u.v.m.

Seebühne Kriebstein

Die Auflistung zeigt anhand der größten Baumaßnahmen, dass zahlreiche Investitionen abgeschlossen werden konnten, weiter realisiert werden und in absehbarer Zeit beginnen. Dies ist in dem derzeitigen erheblichen Umfang nur durch die ausgereichten Fördermittel von EU, Bund, Land und Landkreis, durch die noch gute wirtschaftliche Situation der Stadtverwaltung und letztendlich durch kompetente Mitarbeiter möglich. Es ist aber auch nur möglich, wenn alle Anlieger und Betroffene auf die Baumaßnahmen mit Verständnis reagieren. Deshalb will ich mich bei allen Beteiligten für ihren Anteil an jeder einzelnen Maßnahme bedanken. Ohne ihre aktive und konstruktive Mitwirkung und ihr Verständnis könnte die Fülle der Aufgaben nicht realisiert werden. Freuen wir uns gemeinsam auf eine sichtbare Verbesserung der Infrastruktur unserer Stadt.

Auf einige Baumaßnahmen möchte ich näher eingehen. So liegt die Errichtung unserer neuen



Stadtbibliothek im Zeitplan. Auf Grund der Pandemie konnten wir leider keine feierliche Grundsteinlegung durchführen. Hoffen wir, dass wir wenigstens ein würdiges Richtfest gestalten können. Gefreut habe ich mich über die Entscheidung unseres Stadtrats zur Namensgebung. Mit dem Namen „Stadtbibliothek Erich Loest“ hat sie nicht nur

einen hohen Anspruch, sondern wird auch dem Vermächtnis unseres berühmten Ehrenbürgers gerecht.

Die Sanierung der Rochlitzer Straße wird voraussichtlich im Mai beginnen. Unter anderem hat der problematische Baugrund zu einer längeren Planungszeit und zu höheren Kosten geführt. Wir können diese Maßnahme trotzdem finanziell untersetzen und so gehe ich jetzt davon aus, dass wir den dritten Bauabschnitt bis 2023 realisieren. Um eventuelle negative wirtschaftliche Folgen für unsere Gewerbetreibenden so gering wie möglich zu halten, haben wir uns nach den zweimaligen Versuchen entschlossen einen eigenen Geschäftsstraßenmanager über ein beauftragtes Unternehmen einzustellen. Ich bin mir sicher, dass wir für diese anspruchsvolle Aufgabe im ersten Quartal einen geeigneten Mitarbeiter präsentieren können.

Wir werden zum Beginn der diesjährigen Saison die Baumaßnahme Hafen Kriebstein beenden. Hier handelt es sich um eine sehr komplizierte Wasserbaustelle, die bei der



Finanzierung der Eigenanteile ein nicht unerhebliches finanzielles Entgegenkommen der Anteilseigner des ZV Kriebsteintalsperre (Stadt Mittweida 40 %, Landkreis Mittelsachsen 30 %, Gemeinde Kriebstein 30 %) erfordert hat. Die drei Partner haben

dabei eine hohe Verantwortung für den Tourismus in unserer Region übernommen, indem sie die Umsatzverluste des Zweckverbands in Folge der Pandemie anteilig kompensiert haben und indem sie gemeinsam den erheblichen Eigenanteil für die Sanierung der Seebühne aufbringen. Ein wichtiger Dank gilt im Zusammenhang mit der Finanzierung der Seebühne unserer Bundestagsabgeordneten Veronika Bellmann. Maßgeblich durch ihren langjährigen persönlichen Einsatz ist es uns gemeinsam gelungen, Aufnahme in das Förderprogramm Kultur und Sport des Bundes zu erhalten. Herzlichen Dank deshalb an sie und alle Gemeinde-, Stadt-, und Kreisräte, sowie die Verwaltungen für ihre Hilfe und ihr Verständnis.

Ein tolles Beispiel von bürgerschaftlichem Engagement fand im vergangenen Jahr in Ringethal statt. So hat der Förderverein des Schlosses vor dem Gebäude eigenverantwortlich von der Planung, der Fördermittelbeantragung aus dem Leader-Programm, über die Beschaffung der Eigenanteile bis hin zur Realisierung eine sogenannte Probeachse für den historischen Hof realisiert. Jetzt kann sich jeder Besucher gut vorstellen, welches Kleinod auch die Außenanlagen des Schlosses Ringethal einmal werden kann. Danke dafür! Ebenfalls will ich mich



bei den Personen bedanken, welche unsere Baumpflanzaktion im Frühjahr 2020 gerettet haben. Nachdem wir ca. 2.000 Schwarzerlen gekauft hatten, konnte durch die Pandemie der geplante Einsatz der Schüler nicht realisiert werden. Durch Lehrer, Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Bürger und Mitglieder von Fridays for future ist es uns gelungen, diese zu

retten und sie sind sogar u. a. im Bereich der Torfgrube, trotz des trockenen Sommers, angewachsen. Toll!

Und nicht zuletzt will ich noch kurz auf die Breitbanderschließung und auf den Digitalpakt Schule eingehen. Für ersteres gibt es eine neue Entwicklung. Die Telekom hat jetzt zugesagt, dass sie bis zum Sommer 2021 die Innenstadt mit schnellem Internet versorgen will. Für die Ortsteile gibt es Einvernehmen mit dem LRA Mittelsachsen. Die Realisierung sehe ich aber frühestens im Jahr 2022.

Dankbar sind wir für die o. g. Finanzmittel des Bundes und des Landes für den Digitalpakt Schule. Leider sind die ausgeschriebenen Ausrüstungen derzeit nicht lieferbar. Gehen wir aber auch hier optimistisch an das Jahr 2021 heran.

Beim überregionalen Straßenbau gab es für die Sanierung der Waldheimer Straße auf Vermittlung durch die Stadtverwaltung Mittweida zwischen dem Baulastträger, dem LRA Mittelsachsen und der Prüfbehörde, der Landesdirektion Sachsen, ein klärendes Gespräch. Vielen Dank an die Präsidentin der Landesdirektion, Frau Regina Kraushaar für ihr Verständnis und ihre Unterstützung. Hoffen wir, dass die langwierigen Prüfungen, welche durch die Einschnitte in das FFH-Gebiet verursacht sind, baldmöglichst abgeschlossen werden. Die Förderbehörde hat auf Initiative der Stadtverwaltung dem Landkreis gegenüber die Bereitstellung der benötigten Finanzmittel in Aussicht gestellt.

Auch im Jahr 2020 konnten trotz der Pandemie Aktivitäten mit unseren Partnerstädten durchgeführt werden. In Bornheim fand die Bürgermeisterwahl statt. Mit einem eindrucksvollen Ergebnis wurde Herr Christoph Becker zum neuen Bürgermeister gewählt. Er



löst damit meinen langjährigen Bürgermeisterkollegen Wolfgang Henseler ab, der in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist. Er hat es sich aber nicht nehmen lassen, noch einmal im September mit der gesamten Verwaltungsleitung Mittweida zu einem Arbeitstreffen zu besuchen. Ich bin überzeugt, dass wir mit Herrn Becker die freundschaftlichen Beziehungen unserer beiden Städte fortsetzen. Herr Becker ist in Mittweida auch kein Unbekannter. Er war der langjährige Leiter der Europaschule Bornheim, der Partnerschule unseres Gymnasiums. Im Namen der Stadt Mittweida habe ich Herrn Becker auf das Herzlichste gratuliert. Mit Ceska Lipa und Gabrovo konnten wir uns leider nur brieflich austauschen. Die

Pandemie hat diese Partnerstädte sehr stark getroffen. Aus dem gleichen Grund mussten wir

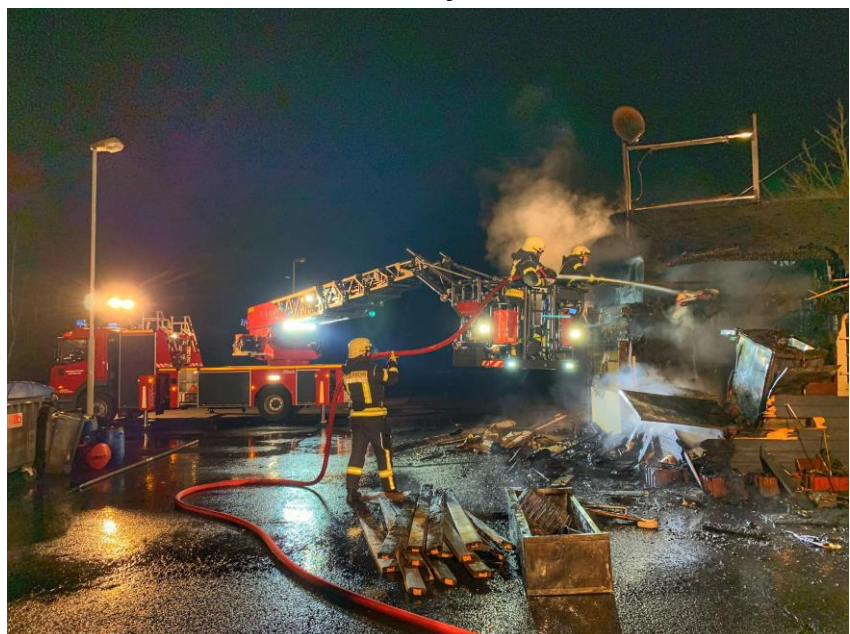


leider auch die gemeinsamen Vorhaben mit unserer Patenkompanie in Frankenberg verschieben. Schön war, dass ich wenigstens persönlich unsere freundschaftliche Verbindung durch die Teilnahme bei dem Corona-bedingten Feldgelöbnis der Soldatinnen und Soldaten

zum Ausdruck bringen konnte. Freuen wir uns auf die Wiederbelebung unserer gemeinsamen Aktivitäten nach der Pandemie. *(Foto: @Wettiner Kaserne/Bundeswehr)*

Mit insgesamt 129 Einsätzen hatte unsere Freiwillige Feuerwehr im Jahr 2020 wieder ein überdurchschnittlich ereignisreiches Jahr zu bewältigen. Herausragend waren dabei die Wohnhausbrände am Tzschirnerplatz und in der Lauenhainer Straße, die 21 Einsätze infolge des Starkregeneignisses am 14. August oder die überörtliche Alarmierung zu einem Verkehrsunfall mit 8 verletzten Personen (3 Erwachsene und 5 Kinder). Diese Beispiele zeigen, wie stark unsere Kameradinnen und Kameraden persönlich, sowohl physisch als auch psychisch, für uns alle im Einsatz waren. Herzlichen Dank an jeden einzelnen von Ihnen für Ihre aufopfernde Tätigkeit im Ehrenamt.

Um die Einsatzbereitschaft unserer Wehr zu verbessern, haben wir im vergangenen Jahr Investitionen in die Atemschutzwerkstatt und in Atemschutzgeräte getätigt. Parallel dazu konnten die Planungen für das gemeinsame Feuer-



wehrrgerätehaus der Ortsteile Falkenhain, Kockisch und Ringethal in Ringethal abgeschlossen werden. Zurzeit erfolgen die Ausschreibungen, so dass mit Beginn der Bauarbeiten dieses ca. 1,6 Mio. € teuren Projektes in Kürze gerechnet werden kann. *(Foto: @Feuerwehr Mittweida)*

Mittweida hatte trotz der Pandemie auch im vergangenen Jahr wieder mehrere sportliche Höhepunkte. So wurden in unserem Stadion die Leichtathletik-Landesmeisterschaft Jugend



U16 und die Kreismeisterschaft im Leichtathletik-Mehrkampf durchgeführt.

Eine besondere Attraktion stellte der 1. Mittweidaer Stadtlauf dar und unsere Sportler hatten wieder zahlreiche Erfolge zu verzeichnen. So haben beispielsweise die Kanuten des SKSV Mittweida bei der 4.

Markranstädter Kanuregatta sowie der Landesmeisterschaft im Kanurennsport in Leipzig zahlreiche Medaillen errungen.

Herausragend waren die Erfolge von Anne Weigold vom LV Mittweida, welche Silber über 100 Meter Hürden bei der Deutschen Leichtathletikmeisterschaft in Braunschweig errang.

Das war die erste Medaille einer Mittweidaer Leichtathletin bei Deutschen Erwachsenen-Meisterschaften und dadurch wurde sie sogar in den zweithöchsten Bundeskader, den Perspektivkader, berufen.



(Fotos: ©LV Mittweida e.V.)

Ein weiteres Beispiel für eine erfolgreiche Saison ist unsere zweite Fußball-Männermannschaft des SV Germania Mittweida. Sie haben den Titel des Herbstmeisters in der Kreisoberliga errungen. Darüber hinaus hat sich unsere erste Männermannschaft nach dem Aufstieg in die Landesliga auf einem guten 10. Tabellenplatz behauptet. Herzlichen Glückwunsch an alle siegreichen Sportlerinnen und Sportler.

Auch in diesem Jahr finden hoffentlich wieder zahlreiche hochkarätige Wettkämpfe statt. Eine herausragende Stellung hat dabei die Deutsche Meisterschaft im 5.000 und 10.000 Meter-Lauf, welche vom TSV Fortschritt organisiert wird. Freuen wir uns auf spannende Wettkämpfe und sportliche Erfolge. Herzlichen Dank allen Sportlerinnen und Sportlern und natürlich allen Organisatoren für die viele Mühe bei der Durchführung dieser Veranstaltungen. Sie tragen den Namen unserer Stadt weit über die Grenzen hinaus. Mein Glückwunsch noch einmal an alle Sportlerinnen und Sportler. Wenn es die Pandemie zulässt, dann wird es natürlich auch wieder im Herbst eine würdige Sportlerehrung geben. Drücken wir die Daumen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu den Ereignissen im Jahr 2020 gehörte auch der viel zu frühe Tod unseres aktiven Stadtrats, Herrn Peter Seidel. Sein plötzliches Ableben hat uns tief getroffen. Es hat uns auf tragische Weise vor Augen geführt, wie eng Licht und Schatten miteinander verbunden sind. Es ist mir ein Bedürfnis ihm postum, für seine Arbeit im Mittweidaer Stadtrat, danke zu sagen. Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es gäbe wieder viel mehr zu berichten. Meine Ausführungen zeigen, dass wir trotz aller Probleme und Herausforderungen das Jahr 2020 erfolgreich gemeistert haben. In diesem Jahr liegen wieder zahlreiche Aufgaben vor uns, welche wir mit viel Elan, trotz der begrenzten finanziellen, aber auch personellen Mittel und trotz Einschränkungen durch die Pandemie realisieren wollen. Lassen Sie uns gemeinsam unser Mittweida ein sichtbares Stück voranbringen.

Abschließend will ich natürlich unsere schöne Tradition fortsetzen, welche in meinen bisherigen Neujahrsreden immer der nachdenkliche Übergang zu den individuellen Gesprächen war - die Geschichte. Im Zusammenhang mit vielen Erlebnissen im vergangenen Jahr habe ich eine berührende Geschichte gefunden:

Eine außergewöhnliche Urlaubsvertretung

Seit Urzeiten gab es die vier Jahreszeiten, die sich stets harmonisch abwechselten.

Doch im Laufe der Jahre wurde der Winter immer trauriger, denn die Menschen schimpften und beklagten sich immer mehr über ihn. Sie sagten, er sei zu kalt und zu grausam. Die Heizkosten würden ihre Gehälter sprengen. Stundenlang müsste Schnee geräumt und das Auto vor jeder Fahrt von Eis befreit werden. Die Tagesstunden seien zudem viel zu kurz geworden und es gab noch vieles mehr, worüber sich die Menschen beschwerten.

So klagte der Winter eines Tages seinen Nachbarn, dem Herbst und dem Frühling, sein Leid. Der witzige Frühling hatte gleich eine Idee, welcher der gemütliche Herbst humorvoll zustimmte. Der Winter bekam ein Jahr Urlaub! Gesagt, getan. Der Herbst übernahm die Urlaubsvertretung bis Mitte Januar und im Anschluss daran startete der Frühling.

Äußerst erstaunt, jedoch hocheifrig, nahm der Winter zur Kenntnis, wie sehr er nun vermisst wurde!!! Die Kinder waren traurig, denn sie konnten weder Schneemänner bauen

noch Schlitten fahren. Rund um den Wintersport und in vielen anderen Branchen herrschte Flaute mit extremen Gewinneinbußen. Die Landwirte fürchteten um ihre Ernte, da der Frost für den Boden wie auch zur Schädlingsbekämpfung unersetzlich ist! Die Verliebten vermissten die heimeligen Abende vor dem Kamin und es fehlte allen Menschen der besinnliche Zauber der Schneeflocken ...

Ihnen und Ihren Familien alles Gute im Jahr 2021, bleiben Sie gesund und optimistisch!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ralf Schreiber', with a long horizontal stroke extending to the right.

Ihr Ralf Schreiber
Oberbürgermeister